

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

21. bis 27. April 2025: Rilke, seine 150 Jahre und ich

Von Corinna Diestelkamp, Gastpastorin in Thomasburg und Neetze

Nach fünfzig Jahren sehen sie sich wieder. Corinna Diestelkamp erzählt Lebensgeschichten, die Mut machen, nimmt mit Rainer Maria Rilke wachsende Lebensringe wahr. In diesem Jahr jährt sich zum 150. Mal der Geburtstag des österreichischen Lyrikers. Corinna Diestelkamp ist Gastpastorin in Thomasburg und Neetze.



Corinna Diestelkamp

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 21. April 2025: ... Du kannst aufstehen!

Sie erkennt ihn nicht. Zu sehr ist sie in ihrer Trauer versunken. Völlig verzweifelt. Wo doch ihr Leben mit ihm gerade erst so richtig Fahrt aufgenommen hatte. Er hatte sie begeistert. Ihre Seele berührt. Und dann das Ende. Verhaftet, tot. Nur noch an seinem Grab hocken, heulen, nichts mehr denken. Und dann diese Stimme. "Maria!" Seine Stimme und ihr Name darin. Das geht ihr durch Mark und Bein. Sie wendet sich um, sieht ihn, will ihn festhalten. "Lass mich los", sagt er. "Ich bin nicht mehr hier. Aber, geh mit mir. Was ich dir gegeben habe, verlierst Du nicht. Das Leben geht nicht verloren." Und sie spürt den Trost. Nicht logisch, aber unendlich ermutigend. Sie kann aufstehen. Ein neuer Anfang. Ostern! Kommen Sie gut durch die Osternacht und bleiben Sie behütet.

Dienstag, 22. April 2025: Je älter, desto größer

Die Stimme am Telefon klingt ganz vertraut. Nach 50 Jahren treffe ich ihn zum ersten Mal wieder. Am Bahnhof erkennt er mich zuerst, beide sind wir grau geworden. Wir haben zusammen Musik gemacht, damals. "Das war ein Durchbruch für mich, sagt er. In der Schule war die Musik immer ein bisschen artig, langweilig. Aber dann, mit Euch - einfach so drauf los! Dabei haben wir viel gelacht. Wir hätten das nie so aufgeführt, aber das war auch egal." "Die Musik ist weiter gewachsen neben dem Beruf," erzählt er. Er stürzt sich immer wieder neu hinein in sie, macht anderen Lust darauf, nichts muss perfekt werden. Je älter, desto großzügiger. Ich habe die Worte von Rainer Maria Rilke im Ohr: "Ich kreise um Gott, um den uralten Turm ... und ich weiß nicht, bin ich ein Falke, ein Sturm, oder ein großer Gesang."

Mittwoch: 23. April 2025: Entdeck das Leben wieder neu!

Nach fast 50 Jahren sehen wir uns zum ersten Mal wieder. Sie sieht müde aus, ihre Stimme klingt manchmal den Tränen nahe. "Ich habe zweimal meinen liebsten Menschen verloren", erzählt sie. "Zweimal war es so schwer, wieder auf die Beine zu kommen. Die Sonne war dunkler geworden, die Tage ein Kampf." Aber dann wird ihr Gesicht wach, hellt auf. "Da gab es diese starke Gemeinschaft. Eine tolle Kirche, mit viel Singen und vor allem mit Menschen, die mir Halt gegeben haben. Ich konnte wieder aufstehen. Meinen Beruf leben. Wie schön ist das, Lehrerin zu sein. Ach, ich liebe diese Kinder. Die sind einfach so großartig!" Rentnerleben? Davon spürt sie kaum etwas. Eher von wachsenden Lebensringen, die sich auch über Wunden ziehen.

Donnerstag, 24. April 2025: Wachsen ein Leben lang!

Vorstellungsrunde, nach 50 Jahren. Die Reihe kommt an sie, eine agile Frau mit lebhaften Gesten. "Ich bin Atemtherapeutin. Ich habe das Atmen entdeckt." Fragende Blicke. Sie hat im Büro gearbeitet, ihr Geld verdient, ein normales Leben gelebt. Bis jemand sie aufs Singen gebracht hat. "Ich dachte immer, das macht man so. Wie in der Schule. Nichts Besonderes eben", sagt sie. "Ich wusste nicht, dass man Singen lernen kann. Die eigene Stimme entdecken. Und den Atem dazu. Einen Rhythmus finden für Körper und Seele." Erst war's ein Hobby, dann tauchte sie immer tiefer ein. Kurse nehmen, Kurse geben, und sich selbst dabei neu entdecken. Irgendwann hat sie ihren Job beendet, hatte genügend zurückgelegt, um Raum zu haben für - ihren Lebensatem. Sie steht auf, streckt sich, wie ein Baum. Wachsen wie ein Baum ein Leben lang.

Freitag, 25. April 2025: Lass die Wärme in dein Herz dringen

Auf den alten Fotos sieht er immer lustig aus. Rutscht im Schnee aus, rührt im Suppentopf, dass es nur so spritzt. Vor fünfzig Jahren, immer mittendrin, ein breites Grinsen im Gesicht. So habe ich ihn in Erinnerung. Aber niemand konnte ihm so richtig nah kommen, damals. Unglaublich, wie wenig wir voneinander wussten. "Da innen drin, da war alles vereist", sagt er jetzt. So oft den Wohnort gewechselt, als Kind schon den Vater verloren, die erste Beziehung zerbrochen. Es hat lange gebraucht, bis der Frost aufgetaut war und die Erstarrung gelöst. Dann konnte die Wärme in sein Herz dringen. Ich begegne ihm heute ganz neu. Was für ein Wunder, dass ein Mensch so wachsen, sich so verändern kann! Lustig ist er trotzdem noch, sein schelmisches Grinsen ganz vertraut.

Samstag, 26. April 2025: Süße Rache

Wie er zu seinem Beruf gekommen ist? "Ach", sagt er lapidar, "das war eigentlich die reine Rache." Er war schon damals ein widerborstiger Typ, vor 50 Jahren, mit großen Ideen, auf der Suche nach seinem ganz eigenen Weg. Aber Homöopath werden aus Rache? Während des Medizinstudiums ist er wohl öfter mal angeeckt, erzählt er. Und als sie ihn dann bei der Beförderung so ganz offensichtlich übergangen haben, da reichte es. Er hat sich für eine Fortbildung angemeldet, die völlig abwegig schien. Die niemand sinnvoll fand, er selbst auch nicht. Aber die Klinik musste sie bezahlen. Eine tolle Rache. Womit er nicht gerechnet hatte: Es hat ihn gepackt. Nach und nach wuchs die Begeisterung, die ganz andere Sichtweise auf Menschen und ihre Gesundheit. Die Rache ist unerwartet süß geworden.

Sonntag, 27. April 2025: Was schwingt in dir?

"Was ich auch angefasst habe, es ist mir immer wieder aus der Hand geschlagen worden." Das klingt niedergeschlagen beim Wiedersehen nach 50 Jahren. Den begeisterten Musiker erwischte ein schwerer Tinnitus. Orchesterklänge konnte er nicht mehr ertragen. Also stille Schreibtischarbeit - er baute sich ein Übersetzerbüro auf. Ganz ohne Ausbildung. Aber nach und nach übernimmt die Elektronik dieses Handwerk, die Verlage wollen keinen Menschen mehr dafür bezahlen, die Aufträge werden weniger. Und jetzt? Das Rentenalter nähert sich, das Geld ist knapp, die Kräfte auch. "Manchmal frage ich mich," sagt er. "Ob es richtig war, so." Dann greift er zu dem Cello seines Gastgebers. Der Blick wird konzentriert. Sein Gesicht leuchtet auf, als der Bogen die Saiten berührt. Die Seele schwingt doch.